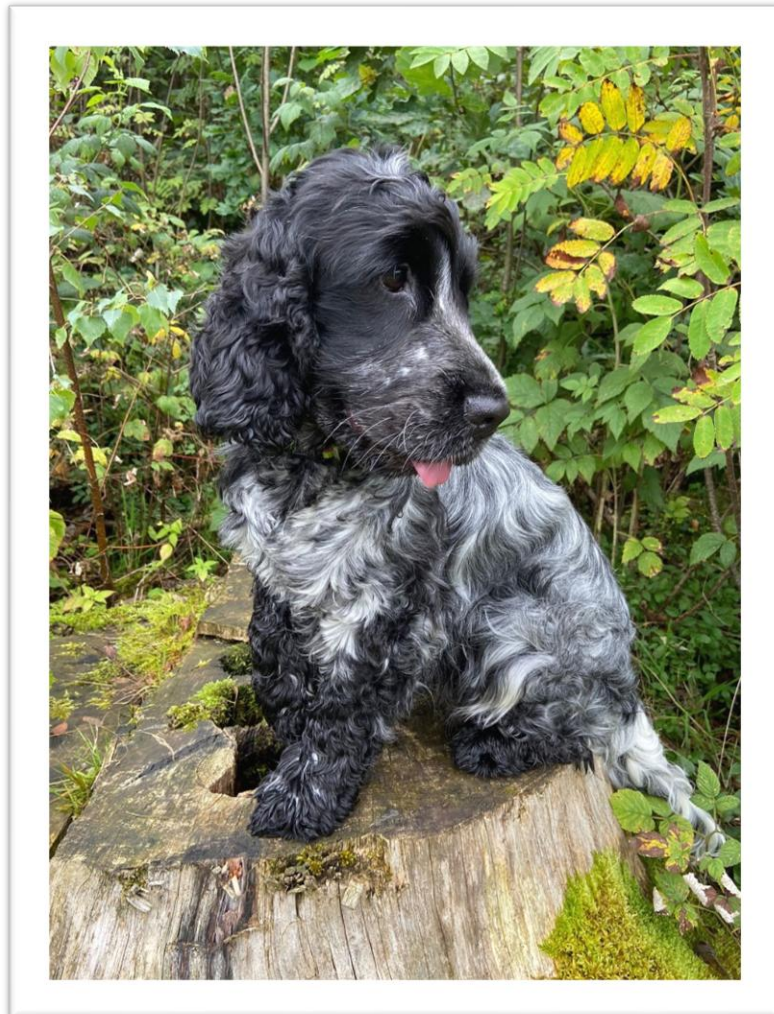


Stand: 6.Mai 2026

Tiergestützte Pädagogik



Konzepterweiterung

Vorwort

Mein Name ist Sabine Kürmann-Gottschlich. Seit Mai 2025 arbeite ich als Erzieherin im Kindergarten „St. Petrus und Andreas“ in Brilon. Im Februar 2022 bekam meine Familie einen jungen Hund, eine Cocker Spaniel Hündin namens Bailey. Im Laufe der folgenden Monate entwickelte ich den Wunsch, mit Bailey zusammen eine Ausbildung zu machen, die es uns als TEAM ermöglicht, im Kindergarten tiergestützt zu arbeiten. Diese Ausbildung umfasste sowohl theoretischen als auch praktischen Unterricht in verschiedenen Bereichen wie z.B. Pädagogik, Einsatzmöglichkeiten, tierpsychologische Ausbildungskonzepte, Kommunikation zwischen Tier und Halter, Aufbau individueller Lernziele und vieles mehr. Bailey kommt gerne mit mir in den Kindergarten, um dort den Kindern beim Spielen zuzuschauen und natürlich auch, um mit ihnen zu spielen. Hier liebt sie besonders die Kleingruppenarbeit, wenn sie den Kindern ihre Tricks zeigen kann, sei es eine Aufgabe samt Leckerli unter einem Becher zu holen, eine Buchseite umzublättern oder ähnliches.

Nun freue ich mich darauf, mit meiner Hündin und Ihren Kindern nach diesem Konzept zu arbeiten! Für Fragen Ihrerseits stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Sabine Kürmann-Gottschlich



Inhaltsverzeichnis

1. BEGRIFFSERKLÄRUNG tiergestützte Pädagogik.....	4
2. AUSBILDUNG	4
3. INTERAKTIONSFORMEN DER TIERGESTÜTZTEN PÄDAGOGIK³	5
4. EINSATZ DES HUNDES IM KINDERGARTEN	6
5. RAHMENBEDINGUNGEN	10
5. HYGIENEPLAN	12
6. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG.....	14

1. Begriffserklärung tiergestützte Pädagogik

Bei der tiergestützten Pädagogik geht es darum, vorhandene Fertigkeiten des Kindes durch den Einsatz von Tieren zielgerichtet zu fördern und Lernprozesse anzuregen. Die pädagogische Fachkraft formuliert Ziele, die durch den geplanten und strukturierten Einsatz eines Tieres erreicht und durch Dokumentation gemessen werden sollen. Zusätzlich wird die allgemeine Entwicklung in vielen verschiedenen Bereichen unterstützt, hier besonders im emotionalen und sozialen Lernen. Zudem verbessert ein Tier das subjektive Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl bei vielen Kindern, ein Tier motiviert und schult die Aufmerksamkeit.¹

„Die tiergestützte Pädagogik/Therapie ist ein Prozess, in dem ein Tier positiv auf das Leben einer Person einwirkt. Tiere geben direkte Rückmeldung auf das menschliche Verhalten. Sie bewerten nicht. Viele Menschen stoßen in ihrem Leben oft auf Ablehnung, sei es auf Grund ihres Aussehens, eines Sprachfehlers oder sonstiger Auffälligkeiten. Ein Tier akzeptiert einen Menschen so wie er ist“ (Erhard Olbrich)²

2. AUSBILDUNG

Die Ausbildung in tiergestützter Pädagogik absolvierte ich mit meinem Hund Bailey an der SATTT (Steinfurter Akademie für tiergestützte Pädagogik) von August 2023 bis Februar 2024. Diese Seminare beinhalteten die Vermittlung von theoretischen und praktischen Anteilen. Den Abschluss bildete eine dreiteilige Prüfung mit einer anschließenden Zertifikatsvergabe.

Vor der Ausbildung hat Bailey einen Wesenstest absolviert.

3.INTERAKTIONSFORMEN DER TIERGESTÜTZTEN PÄDAGOGIK ³

Im Folgenden gebe ich Ihnen einen Überblick über Organisationsformen und Vorteile tiergestützter Pädagogik im Kindergarten.

<p><u>Die freie Interaktion</u></p> 	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnung Kind-Hund ohne gezielte Anleitung in meinem Beisein - Kind und Hund können selber entscheiden, ob sie in der Situation bleiben oder ob sie sich zurückziehen - Direkte Erfahrung, wie der Hund auf das Verhalten des Kindes reagiert - die Kinder können Bailey gut beobachten - Bailey spiegelt die Kinder direkt wider - das Kind kann bei Bedarf neue Verhaltensmuster entwickeln
<p><u>Die gelenkte Interaktion</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz in pädagogisch geplanter Situation - Durch vorherige Planung können konkrete Teilziele erreicht werden, ggf. durch aufeinander aufbauende Angebote
<p><u>Die ritualisierte Interaktion</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Festgelegte, wiederholende Abläufe - Vorteil für ängstliche/ zurückhaltende Kinder → Wiederholung gibt Strukturierungshilfe und ein Gefühl von Sicherheit - Stärken von Konzentrations- und Merkfähigkeit sowie Selbstständigkeit

³vgl. Vernooij/ Schneider S.150 ff

4. EINSATZ DES HUNDES IM KINDERGARTEN

Bevor der Hund den Kindergarten oder einzelne Kleingruppen besucht, lernen die Kinder altersentsprechend einige Regeln im Umgang mit dem Hund, z.B. dass Tiere Lebewesen sind, keine Kuscheltiere. Wir lernen grundlegende Begriffe zur Hundesprache, so können Kinder besser einordnen, wann Bailey eventuell eine Ruhepause benötigt. Hierzu erarbeiten die Kinder Regelkarten. So erkläre ich den Kindern, wenn Bailey auf ihrer Decke liegt, ist das ihre Ruhezone und sie möchte dort nicht gestört werden. Auch achte ich darauf, dass Bailey höchstens von einem Kind gestreichelt wird und sie nur ihr Hundefutter und nichts vom Frühstück der Kinder bekommt. Wir sprechen darüber, dass wir Bailey nichts wegnehmen und sie beim Fressen in Ruhe lassen, mit Respekt behandeln und selbstverständlich müssen wir angemessen leise sein.

Der Umgang mit Bailey erfolgt auf freiwilliger Basis. Kein Kind muss an den Angeboten der tiergestützten Pädagogik teilnehmen.

Funktionsformen⁴

Es gibt verschiedene Funktionsformen, mit denen ein Hund in der tiergestützten Arbeit eingesetzt werden kann. Z.T. ändern sich diese im Laufe der Zeit oder auch innerhalb eines Angebots.

<u>Brückenbauer</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufbau über Bailey - Kontakt Erzieher-Kind wird nach und nach aufgebaut
<u>Motivator</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Bailey als Motivation - Unterstützung Konzentrationsfähigkeit/ Lernbereitschaft
<u>Vorbild</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Un-/bewusster Vergleich mit Bailey - Kind kann Wünsche, Schwierigkeiten, Konflikte o.ä. über den Hund ausleben bzw. bewältigen - Die Emotionsregulierung wird vereinfacht
<u>Projektionsmöglichkeiten</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Unbewusst werden eigene Gefühle, Wünsche oder Ängste übertragen - Hilft, Dinge außerhalb des Körpers zu verarbeiten
<u>Katalysator</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Alleinige Gegenwart hilft bei Beruhigung → Bailey arbeitet nicht aktiv mit - Bailey wirkt vertrauensenerweckend und motivierend

³vgl. Vernooij/ Schneider S.150-152

Ich möchte die Möglichkeit nutzen, dass Bailey als „Präsenzhund“ im Kindergarten arbeitet. Dabei ist sie den ganzen Morgen im Kindergarten anwesend und beobachtet beispielsweise von einem Platz unter dem Tisch oder schläft. Zwischendurch gibt es kurze geplante oder spontane Angebote mit dem Hund. Hierzu gehört z.B. auch, den Wassernapf zu kontrollieren oder Gassi zu gehen.



Grundlegende Ziele des Einsatzes

Erstes Ziel sollte der positive Beziehungsaufbau zwischen Bailey und jedem einzelnen Kind sein.

Über den tiergestützten Ansatz dürfen die Kinder lernen...

- ... Vertrauen zu Bailey aufzubauen
- ... zu akzeptieren, dass ein Hund ein Lebewesen ist
- ... neugierig zu werden und in Kontakt mit Bailey zu treten
- ... Freude am Umgang mit Bailey zu haben
- ... sich in Bailey einzufühlen
- ... zu erkennen was Bailey benötigt
- ...sicher und respektvoll mit Hunden und anderen Lebewesen umzugehen
- ... die Mensch-Hund-Kommunikation aufzubauen

Fördermöglichkeiten in verschiedenen Entwicklungsbereichen⁵

Förderbereich	Förderung	Beispiel
<u>Wahrnehmung</u> (Prozesse, an denen Sinne und Motorik beteiligt sind)	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechen der Sinne - visuell (sehen), auditiv (hören), taktil (Tastsinn), olfaktorisch (riechen), gustatorisch (schmecken) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beobachten von Bailey - Verschiedene Tätigkeiten des Hundes hören (hecheln) - Streicheln, leichtes berühren - Riechen des Futters - Probieren des Futters (Rohkost)
<u>Kognition</u> (geistige und intellektuelle Entwicklung)	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentrationsfähigkeit - Merkfähigkeit - Gedächtnis - Vorstellungskraft - Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ist ein Hund im Zimmer anwesend, erhöht sich die Lernbereitschaft
<u>Sprache</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbale Kommunikation - Nonverbale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprechreize bieten - Bailey als Geheimniswahrer - Zu Hause über den Hundebesuch erzählen - Gesten einüben - Anweisungen an Bailey müssen klar artikuliert werden

<u>Emotionalität</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Emotionales Wohlbefinden - Selbstwertgefühl/ Selbstkompetenz - Akzeptanz - Sicherheit - Frustrationstoleranz - Selbstkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Bailey - Streicheln von Bailey - Hund als Beschützer - Geduld beim Einüben neuer Tricks
----------------------	---	---

<u>Soziabilität oder Sozialkompetenz</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Rücksichtnahme - Respekt - Gemeinschaftsgefühl - Einhalten von Grenzen/Regeln - Beziehungsaufbau - Verantwortungsbewusstsein - Empathie - Impulskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zueinander, keiner wird ausgelassen - Leiser sprechen (Rücksichtnahme) - Einhalten von Grenzen → in Ruhephase kein Kontakt
<u>Körper und Motorik</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Muskeln - Grob- und Feinmotorik - Auge – Handkoordination 	<ul style="list-style-type: none"> - Spaziergänge - Bewegungsspiele/ Hindernisparcours - Leckerchen geben - Leine befestigen
<u>Numerische Grundlagen⁶</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewältigung mathematischer Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Bailey würfelt, die Kinder zählen die Würfelaugen



5. RAHMENBEDINGUNGEN

Räume

Da Bailey nur in meinem Beisein agieren darf, wird sie sich überwiegend in meiner Gruppe (z.Z. Elefantengruppe) aufhalten. Ihre Ruhezone befindet sich in der Nähe des Gruppenraums. Hier soll sie von niemandem gestört werden. Im Gruppenraum liegt ebenfalls eine Hundedecke, auch hier soll Bailey ungestört sein können. Nach einer Eingewöhnungszeit besuche ich dann gezielt andere Gruppen bzw. Kleingruppen um den Hund nicht zu überfordern.

Es gibt Räume, die der Hund nicht betreten darf: dazu zählen die Waschräume, die Küche, den Schlafräum der Kleinen, Zimmer in denen sich auf Hunde allergische Personen befinden. Während des Essens hält sich der Hund nicht in unmittelbarer Nähe des Essenstisches auf.

Sicherheit

Vor der praktischen Ausbildung absolvierte Bailey einen Eignungstest. Die Ausbildung haben Bailey und ich erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen. Des Weiteren habe ich Bailey im Umgang mit den Kindern ständig im Blick, um eventuelle Überforderungsanzeichen bei Bailey zu erkennen und dann dafür zu sorgen, dass sie eine Ruhepause einlegt.

Damit ich Ihrem Kind tiergestützte pädagogische Arbeit anbieten kann, ist eine Einverständniserklärung seitens der Eltern notwendig. Bei Kontraindikationen wie z.B. schwerem Asthma, schweren Allergien, multiresistenten Erregern, einer Immunsuppression oder Phobien bitte ich Sie um Rückmeldung, um den Einsatz von Bailey individuell planen zu können. Persönlich habe ich Bailey über eine Hundehalterhaftpflichtversicherung versichert. Auch seitens des Trägers besteht eine Gemeindeunfallversicherung/Betriebshaftpflicht.

Trotz aller Vorkehrungen und großer Sorgfalt stellt der Einsatz von Tieren immer ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Sollte es im Umgang mit dem Hund zu Unfällen kommen, werden wir wie immer unser Bestes geben, Ihr Kind mit allem Notwendigen zu versorgen und Sie informieren.,, ... *der positive Einfluss der Heimtierhaltung auf Menschen*

übersteigt die mögliche Gefährdung.“

(Zitat Dr. Andreas Schwarzkopf; RKI, 2013)

Unangemessenes Verhalten

Hält sich ein Kind wiederholt nicht an Regeln den Hund betreffend oder zeigt häufig unangemessenes Verhalten und ist trotz mehrfacher Erklärungen und Besprechungen nicht einsichtig, muss ich das Kind leider aus Sicherheitsgründen vom Konzept der tiergestützten Pädagogik ausschließen. Nach einem angemessenen Zeitraum kann ein neuer Versuch gestartet werden, wenn sowohl die Eltern als auch das Kindergartenteam davon ausgehen, dass sich das Kind nun an die aufgestellten Regeln halten kann.

Tierschutz

Bailey wird nach den Richtlinien des Tierschutzes im Kindergarten eingesetzt, d.h., dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf (Tierschutzgesetz §1).

Um Konflikte zu vermeiden, setzen Hunde zunächst Beschwichtigungsmerkmale ein, damit sein Gegenüber sein Verhalten ändert. Beschwichtigungsmerkmale sind beispielsweise Lecken der Nase, gähnen, abwenden... Treten diese Beschwichtigungsmerkmale sehr oft oder sogar dauerhaft auf, ist davon auszugehen, dass der Hund überfordert oder gestresst ist. In so einem Fall Sorge ich für eine Auszeit für den Hund.⁷



Bailey wird sich einen großen Teil des Tages frei im Gruppenraum bewegen, also passiv bei uns sein. Hierbei ist es wichtig, dass Bailey sich jederzeit zurückziehen und ausruhen kann. Es steht jederzeit ein Wassernapf mit frischem Wasser bereit.

Natürlich besucht Bailey den Kindergarten nur, wenn sie gesund und fit ist.

5. Hygieneplan

Im folgenden Teil wird eine Übersicht über die zu treffenden Hygienemaßnahmen in der Kita getroffen. Einige Räume darf der Hund nicht betreten, dazu zählt:

- Der Waschraum
- Die Küche
- Schlafräume
- Essbereich

Folgende Maßnahmen werden ergriffen:

- Lebensmittel für Mensch und Tier werden getrennt aufbewahrt
- Händewaschen und desinfizieren vor dem Umgang mit Essen
- Nach Berührung des Hundes werden Hände gewaschen
- Sollte sich der Hund in der Einrichtung lösen, wird zunächst grob gereinigt, anschließend desinfiziert
- Kot auf dem Außengelände wird umgehend beseitigt
- Futter- und Wassernapf werden regelmäßig gereinigt
- Die Liegefläche des Hundes wird wöchentlich ein- bis zweimal feucht gereinigt
- Die Hundedecke wird bei hohen Temperaturen einmal wöchentlich gewaschen
- Der Hund wird regelmäßig gebürstet
- Benutztes Spielmaterial wird in einer separaten Kiste aufbewahrt und regelmäßig gereinigt
- Der Hund wird ausgewogen ernährt
- Tierschutzvorgaben werden eingehalten
- Bei Leckerli aus der Tube werden Spatel benutzt
- Der Hund ist frei von ansteckenden Krankheiten
- Sofortiges Entfernen von Ungeziefer wird eingehalten

- Regelmäßige Tierarztbesuche werden von der Halterin durchgeführt

Hygieneplan Bailey

Dieser Hygieneplan ist als Ergänzung zum ordnungsgemäßen Hygieneplan zu verstehen. Mit Hilfe des Plans minimieren wir die Infektionsübertragung Hund-Mensch und umgekehrt. Für Bailey wird diesbezüglich ein Hygieneordner geführt, wo folgende Maßnahmen greifen.

Hygienemaßnahmen, die den Hund betreffen:

- Das Fell ist gepflegt
- Der Hund bekommt keinen Rohfisch/ Rohfleischfütterung
- Alle Impfungen werden in den vorliegenden Impfpass des Hundes eingetragen (Kopie ist im Ordner hinterlegt)
- Zweimal Jährlich findet eine Routineuntersuchung beim Tierarzt statt (Belege im Ordner hinterlegt)
- Eine tägliche Sichtkontrolle auf Parasiten findet statt
- Der Hund nimmt in regelmäßigen Abständen Zeckentabletten ein (Tabelle im Ordner hinterlegt)
- Der Hund erhält vierteljährlich eine Wurmkur (Belege im Ordner hinterlegt)

Allgemeine Hygieneregeln:

- Regelmäßiges Händewaschen
- Gründliches Händewaschen, wenn Bailey gefüttert wurde
- Gründliches Händewaschen vor dem Essen
- Gründliches Waschen nach dem Toilettengang

6. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Dokumentation

Die Arbeit mit Hund wird dokumentiert. Hier betrachte ich sowohl die Kinder als auch den Hund. Bei gezielten Angeboten schaue ich, ob meine Zielsetzung erreicht wird oder ich meine Angebote umstrukturieren muss. Auffälligkeiten im Alltag notiere ich mir und gebe gegebenenfalls zeitnah darauf ein.

Austausch mit Kindern, Eltern und dem Team

In Gruppengesprächen werde ich regelmäßig über die Arbeit mit dem Hund sprechen, um so zu erfahren, ob die Kinder zufrieden sind oder Änderungsvorschläge haben. Diese Wünsche überprüfe ich dann auf ihre Umsetzbarkeit.

Von den Eltern erhoffe ich mir zeitnahe Rückmeldungen, wenn etwas im Umgang mit dem Hund Sorge bereitet, denn Sie als Eltern sind natürlich die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind und bekommen vielleicht mehr Wünsche oder aber auch Ängste mitgeteilt als ich oder wir als Team. Gerne nehme ich Vorschläge entgegen. Über die allgemeine Arbeit informiere ich am Elternabend oder mit einer Bildergalerie. Hinweisen möchte ich hier auch auf die Möglichkeit zu Tür- und Angelgesprächen.

Auch mit dem Team stehe ich im ständigen Austausch, so dass ich Rückmeldungen bekomme, was den Kindern gefällt bzw. was nicht so gut bei den Kindern ankommt.

So hoffe ich zu erreichen, dass Bailey und ich als Team eine Bereicherung für unsere Einrichtung sind.

QUELLENVERZEICHNIS

Buchquellen

1. Autor: Monika A. Vernooij / Silke Schneider. „Handbuch der tiergestützten Intervention“; 3. korrigierte und aktualisierte Auflage (2013), Verlag: Quelle&Meyer
2. Autor: Cindy Brüninghaus. „Hunde als Medium in der Sozialpädagogik - Grundlagen und Möglichkeiten für den Einsatz eines Hundes in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“; Verlagsort: Hamburg. Verlag: Imprint der Diplomica Verlag GmbH. Erscheinungsjahr: 2014,
3. Autor: Anna Kahlisch Markgraf & Christina Grünig. „Hunde in Kita und Vorschule, Wichtige Grundlagen und individualisierbare Ideen“; Verlag: Verlag Dr. Dieter Fleig GmbH.
Erscheinungsdatum: 2018

Internetquellen

- 1) Autor: Bianca Biergel. „Lerntherapie – Design by Knott Werbe“
in: www.lern-tier-therapie.de (Datum 10.09.2023)
- 2) Autor: Daniela Märkl. „Konzept tiergestützte Pädagogik mit Hund im Kindergarten“
in: www.kleinehaende-grossetaten.de (Datum 13. April 2023)

Wissenschaftliche Grundlagen

Hunde gleichen in ihrem Sozialverhalten sehr dem Menschen, daher ist eine Zusammen-arbeit gut möglich. Beispielsweise können Hunde sehr gut in der Mimik eines Menschen lesen und verstehen auch deren Körpersprache.

Die Biophilie (griechisch „Liebe zum Leben“) geht davon aus, dass Menschen ein angeborenes Bedürfnis haben, sich mit der Natur und anderen Lebewesen zu verbinden. Dies ist erkennbar an der Freude der Kinder beim Umgang mit Bailey.

„Menschen benötigen eine Beziehung zur belebten Natur, um sich auf sozio-emotionaler und psychischer Ebene gesund zu entwickeln und zu bleiben.“ (Biophiliehypothese Wilson 2003)

Im Umgang mit Bailey lernen die Kinder, sie als individuelles „Du“ zu sehen. Sie lernen, dass Bailey Bedürfnisse wie Fressen, saufen, Auslauf usw. hat, die erfüllt werden müssen. Ebenso lernen die Kinder zu erkennen, was alles zu Bailey gehört: an welchen Stellen wird sie gerne gestreichelt, was mag sie gern, was mag sie nicht so gern, welche Tricks beherrscht sie besonders gut... Hierdurch entwickeln die Kinder Empathie und emotionale Verbundenheit.